

**Zeitschrift:** Schweizerische Bauzeitung  
**Herausgeber:** Verlags-AG der akademischen technischen Vereine  
**Band:** 55/56 (1910)  
**Heft:** 7

**Artikel:** Alt-Prager Architektur-Details  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-28750>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 15.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

dienen 50 Glühlampen verschiedener Kerzenstärken mit einer grössern Anzahl von Anschlussstellen für Handlampen.

Die Baugeschichte der Messtation Wil bietet insofern ein Kuriosum, als es Dank einer Reihe günstiger Umstände (tüchtige Bauleitung, energische Unternehmer mit genügender Arbeitern, rechtzeitige Materiallieferungen usw.) gelang, das Gebäude im Sommer 1908 innert vier Wochen, von dem Aushub der Fundamente an gerechnet, unter Dach zu bringen; in der zweiten Hälfte Oktober 1908 wurde bereits mit dem Strombezug begonnen.

Die Projektierung der Anlage erfolgte durch die Organe des Kubelwerkes in Verbindung mit denjenigen der Kraftwerke; die allgemeine Bauleitung und die Montage der gesamten elektrischen Einrichtung, mit Ausnahme jener für 25 000 Volt, führte das Kubelwerk durch. Die Projektierung und Leitung der Bauarbeiten im engeren Sinne besorgte Architekt *P. Trumiger* in Wil; sämtliche Bauarbeiten konnten Handwerkern übertragen werden, die in Wil ansässig sind; die Arbeiten in armiertem Beton führte eine Baufirma von Frauenfeld aus. Den 25 000 Volt-Teil der Schaltanlage lieferten und montierten *Brown, Boveri & Cie.* in Baden, denen auch die Lieferung der Haupttransformatoren von 1250 *KVA* und der Reguliertransformatoren für 1500 *KVA* Durchtrittsleistung übertragen war. Die Schaltapparate für die 10 000 Volt-Seite wurden von der *Maschinenfabrik Oerlikon* und der Laufkran von den *L. von Roll'schen Eisenwerken in Chus* bezogen.

Die ganze Anlage darf vermöge der bequemen und übersichtlichen Anordnung für den doppelten Zweck, dem sie zu dienen hat, als Messtation und Schalthaus, als eine muster-gültige bezeichnet werden; sie hat auch bis zur Stunde den Beweis ihrer vollständigen Zweckmässigkeit geleistet.

### Alt-Prager Architektur-Details.

(Mit Tafeln 17 bis 20.)

Vor drei Jahren<sup>1)</sup> haben wir auf ein Tafelwerk aufmerksam gemacht, in dem *Dr. Friedr. Kick*, Architekt und Professor an der k. k. deutschen technischen Hochschule in Prag, eine Auslese jener prachtvollen Barockbauten, an denen Prag so reich ist, zur Anschauung brachte. Jener Sammlung hat der Herausgeber eine zweite Serie von 40 Lichtdrucktafeln folgen lassen<sup>2)</sup>. Er schickt ihr ein warm empfundenes Vorwort voraus, Beweggründe und Gesichtspunkte für die Herausgabe seines Werkes darlegend, woraus sich in ungezwungener Weise auch sein künstlerisches Glaubensbekenntnis ergibt. Das Werk soll die Fülle alter Schönheit, die durch rücksichtslose Um- und Neubauten arg bedroht wird, vor ganzlichem Untergang bewahren. Es will insofern eine Ergänzung der Barockwerke *Zayers, Ohmann-Bresslers, Herains* u. a. sein, als es sich, wie sein Titel sagt, vornehmlich mit dem Detail befasst, ohne deshalb Fassaden und Strassenbilder ganz auszuschliessen. Besonders entwickelt, interessant und darum auch am reichhaltigsten in der Sammlung vertreten sind die reizenden Attika-Aufbauten, Dachlücken und Dachbildungen. Auswahl der Objekte, ihre Aufnahme vom günstigsten Standpunkte aus, die Bestimmung der wirksamsten Bildausschnitte waren alles Sache des Verfassers. Einige Proben davon geben unsere Tafeln 17 bis 20, in Autotypien nach den vortrefflichen Lichtdrucktafeln, die dem Kunstverlag *Anton Schroll* in Wien alle Ehre machen. Allen die sich für diese, in ihrem Formenreichtum wohl einzig dastehende hoch entwickelte Lokalarchitektur mit ihren reizenden Einzelheiten interessieren, sei das Werk *Kicks* angelentlichst empfohlen.

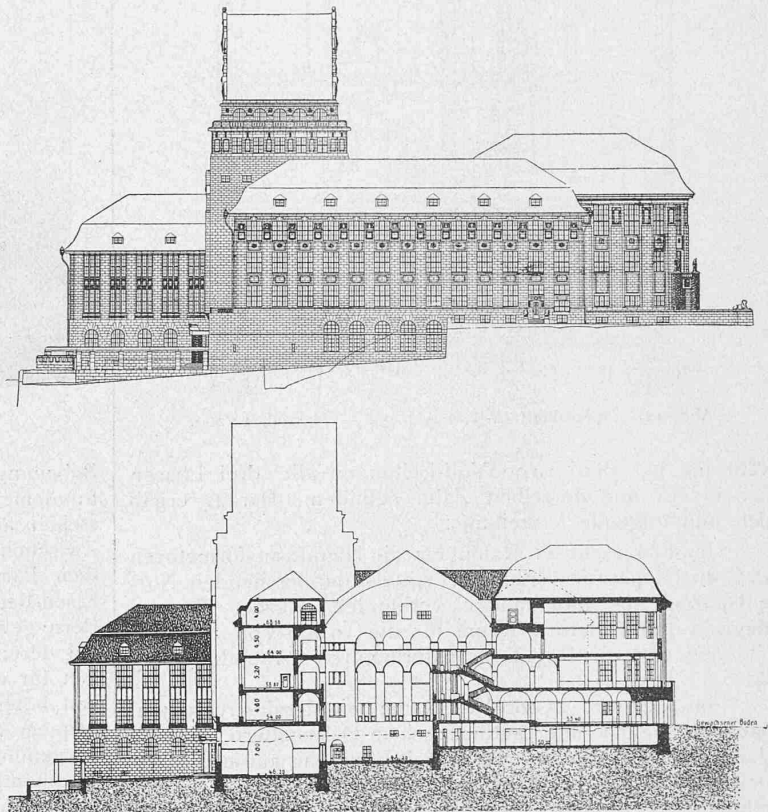
<sup>1)</sup> Band L, Seiten 310 und 323.

<sup>2)</sup> Siehe unter Literatur auf Seite 96.

## Das Bauprojekt für die neue Universität in Zürich.

Architekten *Curjel & Moser.*

Wie wir bereits in vorletzter Nummer, auf Seite 68 dieses Bandes mitgeteilt haben, liegt das Ausführungsprojekt zu den neuen Bauten für die zürcherische kantonale Hochschule nunmehr vor. Da wir unsere Leser seiner Zeit in Band LI, Seite 145 und ff. über das diesen Aus-



Südfassade und Schnitt West-Ost durch das Kollegienhaus. — 1:1000.

führungsplänen zu Grunde gelegte erstprämierte Projekt eingehend unterrichtet haben, wird es sie interessieren zu ersehen, welche Gestalt dasselbe nach gründlicher Durcharbeit angenommen hat. Die kantonale Baudirektion hat von den bis jetzt festgelegten Plänen eine vollständige Zusammenstellung veranlasst, die der Regierungsrat in einer „Beschreibung des Bauprojektes für die neue Universität Zürich“ im Juli d. J. dem Kantonsrate vorgelegt hat. Wir verdanken es der Gefälligkeit der Baudirektion, wenn wir auf den nächsten Seiten die wesentlichsten Grundrisse und Ansichten bzw. Schnitte aus dieser Publikation hier wiedergeben können.

Der Lageplan entspricht bis auf untergeordnete Einzelheiten jenem in Bd. LI, S. 145. Der äussere Charakter des ganzen Baues hat sich ebenfalls nicht wesentlich geändert, dagegen ist die Innen-Einteilung, wie ein Vergleich der Grundrisse und Schnitte, ergibt wesentlich umgearbeitet worden.

Sämtliche Fassaden sind in Haustein, die Bedachung mit Ziegeln vorgesehen. Die Innenmauern im untern Teil in Beton, in den obern Geschossen in Backsteinmauerwerk, die Zwischenböden in armiertem Beton, desgleichen auch die Unterlagen zu den steinernen Treppen. Die Behandlung der Fussböden, Wände und Decken soll den Bedürfnissen der einzelnen Räume angepasst und möglichst einfach sein. Die Fenster wurden nach dem Doppelfenster-system wie beim neuen Kantonsschulgebäude vorgesehen. Die beiden grossen Lichthöfe sollen mit Glas überdacht werden.



Nach den Original-Lichtdrucken

Aetzungen von C. Angerer & Göschl

PALAIS CLAM-GALLAS  
Portal an der Hussgasse

Aus: „Alt-Prager Architektur-Details“  
Herausgeg. von Prof. Dr. Friedr. Kick

Verlag Anton Schroll & Co.  
Kunstverlag in Wien

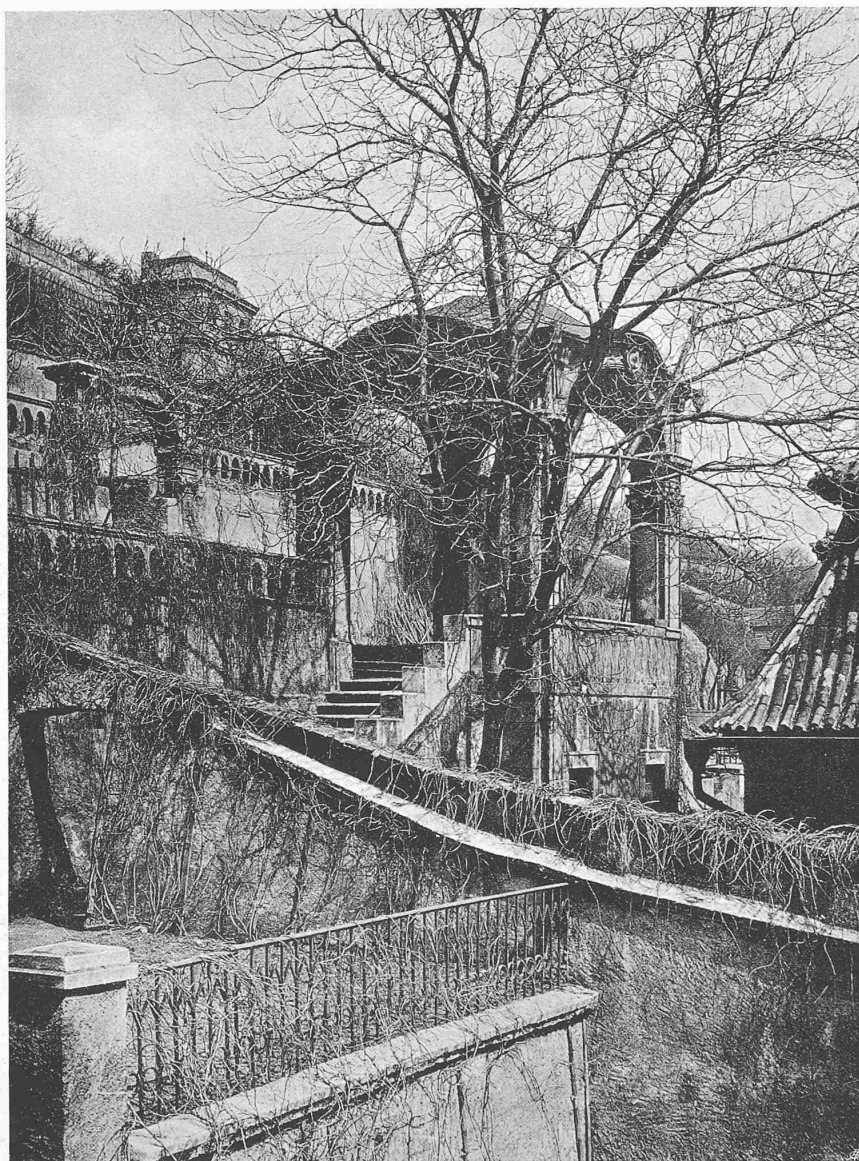


HOF IN DER ZELTNERGASSE Nr. 11

Prager Altstadt

Aus: „Alt-Prager Architektur-Details“  
Herausgeg. von Prof. Dr. Friedr. Kick

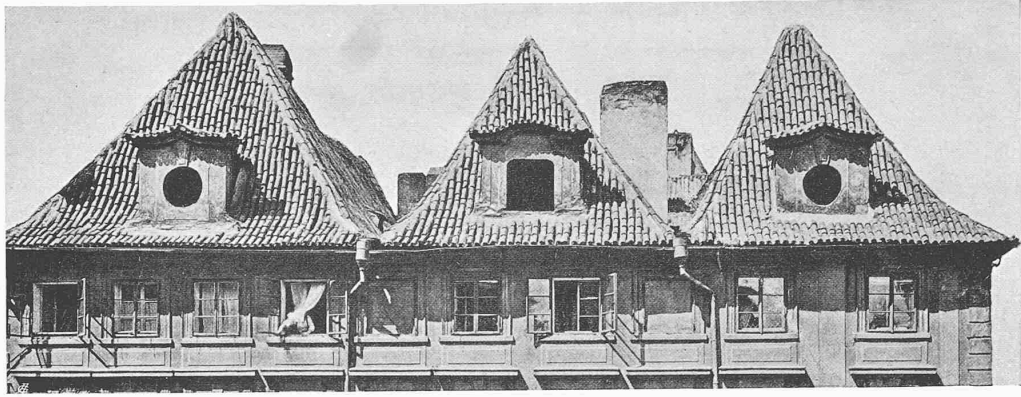
Anton Schroll & Co.  
Kunstverlag in Wien



PARTIE DES FÜRSTENBERGSCHEN GARTENS  
in der Waldsteingasse, Prag

Aus: „Alt-Prager Architektur-Details“  
Herausgeg. von Prof. Dr. Friedr. Kick

Anton Schroll & Co.,  
Kunstverlag in Wien



DACHPARTIEN AUS ALT-PRAG

Aus: „Alt-Prager Architektur-Details“  
Herausgeg. von Prof. Dr. Friedr. Kiek

JEAN FRIEY, ZÜRICH 21030

Anton Schroll & Co.  
Kunstverlag in Wien